

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

26.6.1880 (No. 147)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027003)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

und



Anzeiger.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Moonsstraße Nr. 82, 1. Etage.

Schwasser:
323 V. 37 N.

N^o 147.

Sonnabend, den 26. Juni.

1880.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir die geehrten Abonnenten des „Wilhelmshavener Tagblattes u. Anzeigers“, die Bestellungen auf das III. Quartal 1880 rechtzeitig bei den betreffenden Postanstalten resp. bei unsern Zeitungsboten machen zu wollen, damit die Zusendung ohne Unterbrechung erfolgen kann.

Das „Wilhelmshavener Tagblatt u. Anzeiger“ wird sich nach wie vor bemühen, seinen Inhalt nach allen Richtungen zu vervollständigen und soll ganz besonders dem lokalen Theile des Blattes ein stetig wachsendes Interesse zugewandt bleiben.

Auf die im „Fuilleton“ erscheinende Kriminal-*Novelle* „Begraben und auferstanden“ aus der Feder der so sehr beliebten Schriftstellerin Emilie Heinrichs machen wir, des fesselnden Inhaltes wegen, unsere verehrlichen Leser noch ganz besonders aufmerksam. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Nummern, in denen die bereits begonnene Kriminal-*Novelle* enthalten ist, gratis nachgeliefert.

Die *Submissions-Reporter* werden wir sämmtlich genau bringen.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal:

Für die Post-Abonnenten 2 M. 50 Pf.
„ Hiesige, in's Haus gebracht . 2 „ 25 „
„ Abholende 2 „ — „

Inserate finden die weiteste Verbreitung und wird die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Wilhelmshaven und Umgegend mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ein

die Expedition

Moonsstraße Nr. 82, 1. Etage.

Begraben und auferstanden.

Kriminal-*Novelle* von E. Heinrichs.
(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Doctor Pickert.

Mit dem Abendzuge war der Advocat Dr. Pickert von einer Geschäftsreise heimgekehrt. Er war ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren, doch sah man dem Doctor dieses Alter keineswegs an, weil er seinen äußeren Menschen ganz außerordentlich modern und zierlich hielt; der dunkle Schnurrbart war stets ängstlich gepflegt, das etwas dünne Haar anders frisirt, mit einem Wort die ganze Erscheinung des kleinen Herrn jugendlich, fast stutzerhaft gehalten.

Dr. Pickert war ein sehr schlauer Anwalt, und hatte deshalb viele Prozesse zu führen, auch fehlte es ihm nicht an einer gewissen Gemüthlichkeit, wogegen seine Frau, welche bedeutend älter war als der Gemahl, den Eindruck einer giftigen Schlange machte. Ihr Gesicht war gelb und blatternarbig, und aus den fahnenartigen Augen sprach das Gift der Bosheit, so wie jener niedrigen Leidenschaft, welche in der Verleumdung und Klatschsucht ihre Befriedigung findet.

Man raunte sich gar Vieles und Unheimliches über die Vergangenheit der Frau Pickert in die Ohren. Der bedeutend jüngere und ansehnlichere Gatte sollte sie als Erbschaftsbedingung von einem reichen Verwandten erheirathet haben, und als der Letztere urplötzlich verstorben war, sprach man sogar von einer Vergiftung, die zufällig durch Speisen herbeigeführt worden wäre. — Was an diesen unheimlichen Gerüchten wahr oder erfunden, wer wußte es? —

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Se. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag, wie telegraphisch aus Ems berichtet wird, eine Spazierfahrt und wohnte am Abend der Vorstellung im Theater bei. Heute Vormittag nahm Se. Majestät nach der Kur den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutenants v. Albedyll entgegen. Zu dem heutigen Diner bei Sr. Majestät haben u. A. die Herren v. Krofzig, Graf Berchem, Schloßhauptmann Fehr, Raik v. Frank, Major v. Liebenau, Einladungen erhalten.

Wie aus Ems gemeldet wird, ist Ihre Majestät die Kaiserin, begleitet von ihrer Palastdame, Gräfin Hade und dem Kammerherrn Grafen Westerkholt, von Koblenz kommend gestern Mittag 12^{1/2} Uhr in Bad Ems eingetroffen, um, wie alljährlich, am Sterbetage Ihrer hochseligen Mutter der Gedächtnisfeier in der russischen Kapelle beizuwohnen. Nach dem Schluß der Feier verabschiedete Allerhöchstdieselbe sich wieder von Sr. Majestät dem Kaiser und kehrte um 2 Uhr nach Koblenz zurück.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl trifft heute Abend 10^{1/2} Uhr aus Sonnenburg hier wieder ein.

Ihre königl. Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen, wird, von Schloß Panter kommend, morgen Nachmittag hier erwartet, um an der Feier des Geburtstages ihres erlauchten Vaters, des Prinzen Karl, theilzunehmen. Höchstieselbe nimmt während ihres hiesigen Aufenthaltes im Palais des Prinzen Karl bezw. auf Schloß Glunke Wohnung.

Se. Majestät der Kaiser hat für die durch den Wolkenbruch im Kreise Lauban Geschädigten aus seiner Schatzkammer einen Beitrag von 1500 Mk. bewilligt, welcher durch den Geheimen Hofrath Bork bereits dem Minister des Innern Grafen zu Eulenburg übermittelt worden.

Pickert's besaßen ein sehr geräumiges Haus. Dasselbe bestand aus mehreren Stockwerken und wurde nur noch, außer von ihnen selber, von der Commerzienrätthin Eulensee bewohnt.

Es war schon seit einer Reihe von Jahren die seltsame Erscheinung in dem Pickert'schen Hause vorgekommen, daß eine unverhältnismäßige Menge von Hausdiebstählen, deren Urheber man fast niemals, selbst theilweise mit polizeilicher Hilfe nicht auf die Spur hatte kommen können, zur Anzeige gelangt waren. Noch seltsamer aber wurde die Erscheinung durch die Wahrnehmung, daß die häufigen Diebstähle niemals den Eigenthümer des Hauses, sondern stets den jeweiligen Miether betroffen hatten. Diese waren vielfach ausgezogen, ohne die Polizei in Anspruch zu nehmen, jedoch war in einem besonderen Falle ein Laufbursche in Untersuchung und Strafe genommen, weil man gestohlene Weine in seinem Koffer gefunden hatte. Der arme Bursche behauptete fortwährend seine Unschuld, er wisse nicht, wie der Wein dorthin gekommen, die Thatsache aber sprach gegen ihn und er wurde verurtheilt. Die Diebstähle hörten indessen nicht auf, unsichtbare Geister schienen Wein und Victualien aus den vollen Kellern der Miether buchstäblich fortzuzaubern.

Die Commerzienrätthin Eulensee, welche erst kurze Zeit im Hause gewohnt, hatte noch keinen derartigen Spuk zu registriren, — vielleicht fürchteten die geheimnißvollen Diebe ihre Energie und Schonungslosigkeit, oder auch ihre nahe Verwandtschaft mit dem Polizeidirektor.

Wir haben über alle diese häuslichen Vorkommnisse einen kurzen Ueberblick gegeben, der nothwendig für den Gang der späteren Ereignisse ist. Kehren

— Dem Vernehmen nach verhandelt Fürst Bismarck mit Herrn v. Rauchhaupt und v. Bennigsen über die kirchenpolitische Vorlage.

— Die „Provinzial-Correspondenz“ giebt auch in ihren heutigen Bemerkungen über die Verhandlungen betreffs des Kirchengesetzes nicht die mindeste neue Aufklärung; sie beschränkt sich auf eine einfache Registrirung der im Abgeordnetenhaus gefaßten Beschlüsse ohne irgend eine Andeutung, wie sich die Regierung zu diesen Ergebnissen stelle. Morgen geht nun ohne Zweifel die zweite Lesung zu Ende, und es wird nachgerade dringlich, daß die Regierung und die conservativen Parteien mit ihren Zugeständnissen bestimmt hervortreten, wenn sie die Mitwirkung der Nationalliberalen oder auch nur eines Theiles derselben noch ermöglichen wollen. Der vielbestrittene Artikel 9 ist heute in einer Fassung zu Stande gekommen, die der Zustimmung aller in Betracht kommenden Factoren sicher ist. Es ist damit ein schwerer Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt, aber es bleiben ihrer immer noch eine Anzahl, und für den guten Willen der Regierung, auch noch zu weiterer Vervollständigung die Hand zu bieten, sind die Anhaltspunkte noch immer recht gering, wenn nicht auf die Entschliessungen des Herrn v. Puttkamer zuletzt noch ein höherer Druck ausgeübt wird. An eine active Mitwirkung des Centrums wird nicht mehr zu denken sein; es erhält sich aber die Meinung, dasselbe werde schließlich der Bildung einer anderweitigen Majorität für das Gesetz fördernd entgegenkommen; an dem Zustandekommen des Gesetzes, wenn auch in erheblich abgeschwächter Form, hat ja doch keine andere Partei ein größeres Interesse als eben das Centrum.

Kassel, 23. Juni. Die Entscheidung des Agnatenprocesses ist, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, heute Mittag seitens des königlichen Oberlandesgerichts erfolgt. In der Sache wegen der Immo-

wir jetzt zu dem Moment zurück, wo Dr. Pickert von seiner Reise heimkehrte und leichtfüßig der Droschke entsprang.

Na, Gottlob, daß Du endlich wieder da bist, rief die Frau Gemahlin, ihn hastig und mit einer gebieterischen Bewegung in's Wohnzimmer ziehend, hier sind schöne Geschichten passiert. Der Herr Polizei-Director war selber hier —

Der Polizei-Director? — Pah, mein bester Freund kann mir doch nicht gefährlich werden, lächelt der Doctor, sich von ihr losmachend und seinen Hut hinsetzend, laß mich doch erst zu Athem kommen, Thee trinke, und in Ruhe meinen Thee trinken, wer mit der Polizei auf Du und Du steht, hat in der Welt nichts zu fürchten.

Er warf sich bei diesen Worten nachlässig in die Sophaede, drückte das Lognon fester an die Augen und schaute zärtlich lächelnd zu seiner Ehehälfte hinüber.

Du bist zu sicher, Anton! grollte die Frau, Dein poetischer Schreiber, der Herr Theodor Körner hat ein abscheuliches Gedicht im Morgenblatt abdrucken lassen, ein Machwerk, das viel böses Blut verursacht hat. Der Herr Polizei-Director war ganz empört darüber und wird sicherlich seine sofortige Entlassung von Dir verlangen.

Was, — er hat sich erkühnt, die Polizei anzugreifen? schnellte der Doctor überrascht empor.

Das eben nicht, — aber die Schwester des Herrn Directors, unsere Frau Commerzienrätthin, welche jedes Kind in diesem Machwerk erkennen kann. Lies selber!

Sie warf ihm das Morgenblatt zu und schalt dann, während Pickert das Gedicht überflog, im freisprechenden Tone weiter:

Warum hast Du es geduldet, daß dieser Mensch, welcher doch in Deinem Dienst sich befindet, für die

biliarmasse und des Hauschages wurde das Besitzergreifungspatent vom 3. October 1866 als durchgreifend betrachtet. Die Absicht dieses Patents, so faßt die „Hess. Morgenztg.“ das Urtheil zusammen, sei die gewesen, das ganze Land mit allem Zubehör, also auch das Fideicommiß und den Hauschag, zu ergreifen. Das Gericht stellt sich auf den Standpunkt der Verträge von 1830—31. Das Fideicommiß und der Hauschag seien dem Hause Brabant als regierendes Haus in Hessen-Cassel gegeben, es sei, wie die Staatsrechtslehrer sich ausdrückten, „publicistisch gebundenes Eigenthum“ desselben gewesen. Die Fürstenfamilie des Hauses Brabant sei b. possessirt durch die Ereignisse des Jahres 1866. Wenn es freiwillig von dem Throne Kurhessens abgetreten wäre, würde so zu entscheiden gewesen sein wie heute. Denn die Fürstenfamilie würde in solchem Falle beispielsweise die Immobilien nicht verkauft haben können. Die Entziehung des Fideicommiß sei irrelevant. Der Kläger habe also, da Privateigenthum nicht in Frage stehe, falsche Wege eingeschlagen, indem er sich an den Civilrichter gewandt habe. Nur die politische Behörde im eminentesten Sinne, der König, könne über die klägerischen Ansprüche entscheiden. Kläger sei mithin mit seiner Klage in der ersten, zweiten und vierten Proceßsache abzuweisen. Das erste Erkenntniß sei jedoch in der dritten Proceßsache wegen der Hofdotations lediglich zu bestätigen. Kläger habe keine fürsichtige Hofhaltung mehr, sondern nur noch eine vornehme Haushaltung und könne daher auf jene Hofdotations einen Anspruch nicht erheben. Die eigenen Kosten trägt der Kläger selbst, die gegnerischen zu einem Viertel. Das zweitinstanzliche Erkenntniß hat also das erste Erkenntniß in den Punkten verworfen, wo es dem Kläger günstig, dagegen bestätigt, wo es ihm ungünstig war.

Meiningen, 23. Juni. Wie die thüringischen Regierungen, welche bei dem gemeinschaftlichen Obergericht in Jena betheilt sind, alle Gesetze und Verordnungen zur Ausführung der Reichs Justizgesetze übereinstimmend hergestellt und erlassen haben, so sind sie auch über ein gemeinschaftliches Regulativ, die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienst betreffend, einig geworden, welches bereits von der diesseitigen Regierung publicirt ist.

U n s l a n d.

London, 24. Juni. Unterhausung. Bradlaugh stellte sich zur Eidesleistung ein. Der Sprecher theilte ihm den Beschluß des Hauses mit und forderte Bradlaugh auf, sich zurückzuziehen. Bradlaugh zog sich zurück. Hierauf wurde der Antrag gestellt und genehmigt, daß er eine Ansprache an das Haus von der Barre halte. Bradlaugh greift den Beschluß des Hauses als eine illegale Beeinträchtigung seiner Rechte an. Das Haus beharrt bei dem gestrigen Beschluß. Bradlaugh kehrt zurück und will den Eid leisten. Der Sprecher verweigert ihm den Zutritt. Bradlaugh verweigert zweimal den Gehorsam, worauf ein Antrag Northcote, daß der Sprecher den Beschluß des Hauses erzwingt, mit 326 gegen 38 Stimmen angenommen wird. Bradlaugh wird sodann vom Quisier gewalt-

sam entfernt, kehrt aber wieder zurück und verweigert wiederholt den Gehorsam. Northcote beantragt, daß Bradlaugh wegen Ungehorsams in des Quisier's Gewahrsam gegeben werde. Gladstone, obwohl er den gestrigen Beschluß bekämpfte, unterstützte Northcote's Antrag, welcher nach zweistündiger Debatte mit 274 gegen 7 Stimmen angenommen wurde. Bradlaugh befindet sich in Gewahrsam.

— Der Wiener Korrespondent des „Standard“ erfährt von höchst verlässlicher Seite, die Großmächte riefen der Türkei einstimmig, in die Cession Janina's zu willigen; die Türkei habe diesen Rath angenommen. In ihrer Antwort auf den zweiten Punkt der identischen Note erklärt die Pforte, sie sei vollständig entschlossen, alle ihre Verpflichtungen bezüglich Montenegro's zu erfüllen, doch müßte sie hierzu genügende Zeit haben.

— 23. Juni. In Folge der angeblichen wunderbaren Erscheinungen der Jungfrau Maria zu Knork in Irland werden jetzt auch aus England größere Wallfahrten nach diesem Orte vorbereitet.

Paris, 24. Juni. Dem „National“ zufolge hat Gambetta nach der Montagssitzung der Deputirtenkammer geäußert, „er habe niemals daran gedacht, der Uebernahme der Gewalt auszuweichen; er werde nicht zaudern, wenn die Stunde gekommen sei, das Präsidium im Ministerium zu übernehmen; aber nach seiner Ansicht werde diese Stunde erst nach den nächsten Wahlen schlagen“.

Versailles, 24. Juni. Die gesammte hiesige Staatsanwaltschaft demissionirte, um nicht die März-decrete (gegen die Klöster) anwenden zu müssen.

— Auch das gesammte hiesige Parquet demissionirte, um nicht an der Ausführung der März-Decrete betheilt zu werden.

Konstantinopel, 24. Juni. Unterm gestrigen Tage hat die albanesische Liga von Argyrocastro ein Telegramm zur Mittheilung an die in Berlin tagende Conferenz gesandt, in welchem sie die Gefahr der Annexion ihres Vaterlandes an eine fremde Macht abzuwenden bittet. Der Text des Telegramms lautet: Alle Albanesen stellen sich im Namen der Menschlichkeit ans neue vor den Richterstuhl der Großmächte, bittend, man möge die Gefahr erwägen, die ihnen aus der Annexion auch des kleinsten Stückchens ihres Vaterlandes an die Fremden erwachsen würde, bittend ferner, man möge ihre Nationalität und die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes schützen. Anstatt sich den Fremden auf Gnade und Ungnade zu ergeben, würden die Albanesen sich gezwungen sehen, mit den Waffen in der Hand zu sterben, um ihr natürliches und geheiligtes Recht zu wahren. Die albanesische Liga von Argyrocastro. (Folgen die Unterschriften.)

Cincinnati, 23. Juni. Die demokratische Convention nahm heute die erste Abstimmung behufs Ernennung eines Präsidentschafts-Candidaten vor, die jedoch ohne Ergebnis blieb. Abgegeben wurden 735 Stimmen, von denen Bayard 163, Field 65, Morrison 62, Hendricks 49, Harcoek 171, Thurman 68, Payne 81 und Tilden 38 erhielt, die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Die Convention vertagte sich nach der Abstimmung bis morgen.

Zeitungen schreibt? Nun magst Du die Folgen tragen, da auch Se. Excellenz die Sache sehr ungnädig aufgenommen haben soll.

Der Doctor warf das Blatt auf den Tisch und erhob sich hastig.

Auch Se. Excellenz ärgert sich darüber? fragte er unruhig.

Die Frau nickte.

Nonsens, lachte der Doctor, mich kann ein Gedicht, und wäre es das ärgste Pamphlet, nicht stürzen, dazu gehört eine andere Bombe. Du weißt, mein Kind, daß ich dem Herrn Minister unentbehrlich bin, weil ich, wie kein Anderer, beim Volke beliebt und angesehen, es gar meisterhaft verstehe, auf die patriotische Gefinnung einzuwirken, da mir die Macht der Rede zu Gebote steht. — Ich sage Dir, Frau! setzte er vor den Spiegel tretend, mit großem Selbstbewußtsein hinzu, daß ich fester auf die Gunst der Excellenz bauen kann als der Herr Polizei-Director, welcher ja nebenbei mein bester Freund ist.

Ein Glück für uns, murmelte die Frau, willst Du nicht vor allen Dingen den Schreiber ablohen, und zwar noch heute Abend, setzte sie mit gebietender Stimme hinzu, ich habe den Menschen von Anfang nicht ausstehen können, sein arrogantes Wesen war mir stets zuwider — über meine Person glaubte er sogar, hinwegsehen zu müssen.

Für welches Verbrechen ich ihn schon längst hätte fortjagen müssen, bemerkte Pickert, seine Cravatte zu recht zupfend, übrigens schade um den Burschen, hatte es gut mit ihm im Sinne, wäre etwas daraus zu machen gewesen, wollte ihn bei erster Gelegenheit Sr. Excellenz empfehlen, hätte Carriere machen können,

aber diese deutschen Poeten sind platterdings zu nichts zu gebrauchen.

Nun, das hätte wirklich noch gefehlt, leiste die Frau Doctor, einen solchen Menschen zu protegiren, das steht Dir ähnlich. —

Nonsens! lachte Pickert, ich werde ihn noch heute Abend entlassen, mein Wort darauf, Theuerste!

Er warf der theuren Ehehälfte einen zierlichen Handschuh zu und verließ das Zimmer, um sich stehenden Fußes zu seinem Freunde, dem Herrn Polizei-Director zu begeben, den er glücklich daheim traf.

Sie sehen mich ebenso bestürzt als empört, bester Direktor! rief er diesem schon auf der Schwelle des Zimmers entgegen, ich bin ganz außer mir über meinen Pamphleten-Schreiber.

Den Sie doch bereits entlassen haben werden, Doktor! fiel der Direktor stürmzend ein, Se. Excellenz ist sehr ungehalten darüber und bemerkte mir gegenüber, daß ein solcher Mensch aus der Stadt verwiesen werden müßte, als gelindeste Strafe eines derartigen Attentats auf die gute Gesellschaft. Se. Excellenz wunderte sich, daß Dr. Pickert diesen elenden Burschen nicht schon längst durchschaut und demgemäß das Handwerk gelegt habe.

Ich bin untröstlich über den Scandal, versetzte Pickert, und darf versichern, daß der Mensch bislang sich musterhaft betragen hat. Weisen Sie ihn ohne Umstände aus, bester Direktor! — unsere Stadt kann nur dadurch gewinnen, — diese Satisfaction sind wir unserer lieben Frau Commerzienrätthin schuldig.

Ich werde mit dem Herrn Minister darüber sprechen, nickte der Polizei-Director, dem Burschen darf der Aufenthalt hier nicht länger gestattet werden, scheint mir ein unruhiger Kopf zu sein, wie diese

Wilhelmshaven, 25. Juni. Se. Exc. der Chef der Admiralität hat sich gestern Abend mit dem letzten Zuge von hier nach Hamburg begeben, um das selbst heute die Seewarte zu besichtigen, wonach die Weiterreise nach Kiel erfolgen wird.

— Capitän zur See im Admiralstabe, Graf Schack von Wittenau-Dankelmann, Decernent für Torpedo-Angelegenheiten in der Admiralität, welcher zur Beivohnung der Sprengversuche am „Adler“ hier anwesend war, hat sich heute nach Berlin zurückbegeben. Capitän-Lieutenant im Admiralstabe Tirpitz ist nach Kiel zurückgereist. Corvetten-Capitän Valois, Commandant S. M. Corvette Victoria, ist zur Vorbereitung der Indienststellung qu. Corvette hier eingetroffen.

— Die Indienststellungen S. M. Corvette „Victoria“, Kanonenboot „Itlis“ und Aviso „Habicht“ (letzterer für Probefahrten), finden am 1. Juli resp. 29. Juni c. statt. Die Instradierung der Besatzung für Aviso „Habicht“ nach Kiel wird am 28. d. M. erfolgen. Die Ueberweisung der Besatzungen S. M. Corvette „Victoria“ und Kbt. „Itlis“ wird am 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, längsseits genannter Schiffe erfolgen.

— Wie wir erfahren, ist das Fahrzeug „Adler“, an dem vorgestern im Beisein des Herrn Chefs der Admiralität ein Sprengversuch stattfand, in Folge des durch die Sprengung entstandenen Lecks jetzt hinter dem Radkasten querschiffs durchgebrochen; da dasselbe nicht gedichtet werden kann, soll es abgebrochen werden. Heute ist der Dampftrahn durch den Dampfer „Boreas“ vom Vorhafen nach Boddumer Sand gebracht.

Kiel, 24. Juni. Das Panzergeschwader hat, wie aus Danzig gemeldet wird, gestern die Ergänzung seines Kohlenbestandes begonnen und wird während einige Tage auf See manövriren, ehe es die Schießübungen und Torpedobübungen beginnt. Im Juli verläßt das Geschwader, nach der „Danziger Ztg.“ wieder die dortige Bucht, und am 21. August und vom 6. bis 14. September sollen Gefechts- und Landungsmanöver an der holländischen Küste, und zwar in der Bucht von Neustadt, stattfinden.

— Die Glatteck-Korvette „Nympe“ liegt seit ihrer Rückkehr von Pillau wieder vor Joppot und hält dort Übungen der Schiffsjungen ab.

— Die italienische Kriegskorvette „Christoforo Colombo“ hat gestern die Danziger Rheide wieder verlassen, um für einige Tage den Hafen von Viga anzulaulen.

— Für den Nord-Dissee-Canal zeigt sich in unseren Marinekreisen ein sehr lebhaftes Interesse. Hier wird auch der strategischen Bedeutung einer Verbindung der beiden Meere ein äußeres dentliches Gewicht beigelegt. Allerdings geht man dabei von der Voraussetzung aus, daß der Canal für unsere Schlagschiffe leicht und sicher passirbar sei, wie das ja auch in dem Bartling'schen Projecte vorgesehen ist. Wie wir hören, wird Herr Dr. Bartling demnächst in Magdeburg, Leipzig, Frankfurt und anderen Orten Vorträge über das Glückstädter Hafenproject und den Nord-Dissee-Canal halten. Dies großartige nationale Unternehmen findet in den Handels- und Industrie-

Poeten durchweg zu sein pflegen; woher stammt er doch?

Aus Hamburg — In, ein Republikaner von Geburt, — mag er dorthin zurückkehren. — Apropos, setzte der Polizei-Director rasch hinzu, ist dieser Pamphleten-Schreiber, der sich Theodor Körner nennt, mit der Gesellschaft meiner Schwester vielleicht verwandt?

Ich glaube wohl, versetzte Dr. Pickert, ihre Cousine oder dergleichen. Die Kleine ist reizend, hat bewußt die Eifersucht meiner Frau erregt, — Nonsens — man kann sein Auge doch der Schönheit nicht verschließen!

Er lachte laut auf und drehte kokett die Spitze seines Schnurrbarts.

Der Polizei-Director zuckte die Achseln und warf einen Blick auf die Uhr.

Geben Sie Ihrem Schreiber den Abschied, bester Doctor! — und ebenfalls einen deutlichen Wink auf sofortigen Abreise.

Heute Abend noch? Es ist schon spät —

Es liegt sowohl in Ihrem als in seinem Interesse, nickte der Director, der Fürst selber, welcher das Morgenblatt mit Vorliebe liest, soll über das Gedicht empört sein, da er meinem vordorbenen Schwager den Commerzienrath, sehr wohl wollte. Se. Durchlaucht hat dergleichen Angriffe, wenn dieselben auch wie hier der Fall, eine sehr geschickte Made und nicht unbedeutendes satyrisches Talent verrathen. Schade um den jungen Menschen, er hätte hier sein Glück machen können.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisen des Binnenlandes lebhafteste Theilnahme, wiewohl ja auch seine große Bedeutung für die Entwicklung der nationalen Wirtschaft und Wohlfahrt nicht zu verkennen ist.

lokales.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Heute Abend soll das Nachschießen der hiesigen Matrosen-Artillerie-Abtheilung vom Fort Heppens aus stattfinden.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Gestern Nachmittags 5 Uhr wurde die Wahl des Stadtsekretärs für die hiesige Stadt vorgenommen und waren zu diesem Zwecke im Magistratsitzungslocale erschienen der stellvertretende Bürgermeister Beigeordnete Feldmann, die Rathsherren Grasshorn, Schneider, Tiarfs und die Bürgervorsteher Doerry, Ewen, Raper und Schiff. Es hatten sich 55 Bewerber gemeldet, von denen zwei, und zwar der Hagenbau Kanzlist Samuels und der Magistrats-Bureau-Diätar Falck, auf die engere Wahl gestellt und demnächst Herr Samuels mit Stimmenmehrheit zum Stadtsekretär gewählt wurde.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Die Officiere des auf hiesiger Röhde anwesenden schwedischen Kanonenbootes „Verbande“ waren heute zum Mittagsessen beim Chef der Marine-Station der Nordsee, Herrn Contre Admiral Berger, eingeladen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Zu Ehren der hier anwesenden schwedischen Officiere soll morgen Nachmittag 5 Uhr ein Essen im Officier-Casino stattfinden.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Gestern ist für das hiesige Marine-Artillerie-Depot ein Pulvertransport aus Hanau hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Vorgestern Abend trafen von der Königl. Landdrostei zu Aurich der Regierungsassessor Grabs von Haugsdorf und der Secretair Dnken behufs Abwicklung dienstlicher Angelegenheiten mit dem Magistrat hierselbst ein und nahmen in Hempels Hotel Wohnung.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Gestern war ein Theil der Besatzung des hier auf Röhde liegenden schwedischen Kanonenbootes „Verbande“ an Land, um sich die Stadt zu besichtigen. Dieselben schienen sich hier sehr wohl zu fühlen und waren im freundschaftlichsten Verkehr mit ihren deutschen Kollegen, von denen sie Abends bis an die Molen begleitet wurden, um hier mit der Pinak an Bord zu fahren. Gleichzeitig luden sie ihre deutschen Kollegen ein, sie an Bord ihres Schiffes zu besuchen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Brake. Von einem vom Delmenhorster Kriegerfeste zurückgekehrten hiesigen Einwohner hörte der Einsender dieses erzählen, daß Delmenhorst sogar ein Krankenhaus besitze und daß man dort die Wohlthätigkeit dieser Anstalt nicht genug rühmen könne. Nicht allein, daß fremde Kranke dort ein Asyl finden, sondern auch Einheimische finden dort eine bedeutend bessere Pflege, als zu Hause. Stellen wir nun einen Vergleich an zwischen Delmenhorst, Barel, Jever und Brake, so finden wir, daß Letzteres allein kein Krankenhaus besitzt und es muß um so mehr auffallen, daß Brake mit seiner eben so großen Einwohnerzahl wie die genannten andern Städte und seinem bedeutenden Schiffsverkehr, der sich auf alle Welttheile ausdehnt, wodurch so häufig Erkrankungen auf den hier liegenden Schiffen vorkommen, so leicht Einschleppungen von Epidemien veranlaßt werden können, nicht schon längst ein Krankenhaus etablirt. Brake hat in den letzten Jahren allerdings große Opfer bringen müssen und hat auch noch ferner Opfer zu bringen, dennoch sollte Brake schon mit einer so außerordentlich wohlthätigen Anstalt versehen sein, namentlich da die Kosten des Baues aus einem vorhandenen Fond entnommen werden können, welcher von der Schifferei zu einem wohlthätigen Zwecke eingezahlt, sich nach und nach zu einem ziemlich bedeutenden Fond angesammelt hat, von der Stadt daher nur die Verwaltung zu übernehmen sein würde. Patriotische Bürger Brake's haben diese Sache nun schon vor Jahresfrist angeregt und hat das Projekt namentlich im Gemeinderathe und im Handelsverein eine sehr warme Fürsprache gefunden. Nur der Stadtrath scheint für die gute Sache nicht eingenommen zu sein, hat aber dennoch, nachdem die Sache vor einem halben Jahre zur Vorstellung gekommen, eine Versammlung der betreffenden Behörden veranlaßt und diesen mitgetheilt, daß er eigentlich noch nichts in der Sache gethan, aber eine Commission, welche den nöthigen Plan auszuarbeiten habe, gewählt haben möchte. Probatum est! Wir wollen hoffen, daß der Gemeinderath das Projekt nicht auf halbem Wege werde stecken lassen.

Delmenhorst. Das am Sonntag hier stattgehabte „Kriegerfest“ des Oldenburger Kriegerbundes fand unter großer Theilnahme von Nah und Fern und begünstigt vom schönsten Wetter statt. Vertreten waren im Ganzen 32 Vereine, außerdem noch ein paar Vereine des Elb-Ems-

Verbandes und belief sich die Zahl der anwesenden Vereinigenossen auf über 1000. Die Stadt war allenthalben auferstlichste geschmückt. Herr Pastor Gallrich hielt die Festpredigt. Auch die großherzogliche Familie hatte das Fest mit ihrem Besuche beehrt. Als Festort im nächsten Jahre wurde Cloppenburg gewählt. Das jetzige Präsidium ward per Acclamation wiedergewählt.

Nordenhamm, 22. Juni. Heute Morgen wurde von einem Grenzbeamten in der Nähe von Einswarden am Strande die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden.

— Von kompetenter Seite wird den hies. „N.“ mitgetheilt, daß die unter den Schülern im hiesigen Gymnasium ausgebrochene Augenkrankheit nicht die egyptische ist, sondern in Katarh und Trachom der leichtesten Art besteht, und daß demgemäß ein früherer Beginn und eine Verlängerung der Sommerferien nicht in Frage komme.

Sönabrück. Der große Humpen, den die Münster'schen Bäcker als Schenkung mit zum Kronregiment gebracht hatten und der beim Festessen auf dem Schützenhofe die Runde machte, hat eine hohe historische Bedeutung. Derselbe ist aus massivem getriebenen Silber und mit Gold ausgelegt, er faßt mindestens drei Liter Inhalt und ist ein Geschenk des österreichischen Kaiserhauses. Die Geschichte erzählt nämlich: Als Wien 1683 von den Türken belagert wurde, arbeiteten dort bei einem Bäcker zwei Gefellen aus Münster; diese hörten in einer Nacht bei der Arbeit ein eigenthümliches Geräusch unter ihrem Backofen, sie machten ihren Meister aufmerksam und dieser setzte den Kommandanten der Stadt davon in Kenntniß. Als dieser die Sache genau untersuchen ließ, machte man die Entdeckung, daß die belagernden Türken von außen her eine Mine bis zu dem Backofen durchgearbeitet hatten, wahrscheinlich um durch diese in die Stadt einzudringen oder die Festungswerke in die Luft zu sprengen. Durch die Aufmerksamkeit der beiden Münster'schen Bäcker wurde der fündliche Plan vereitelt und zur Anerkennung für ihre Rettung der Stadt verlieh ihnen Kaiser Ferdinand den in R. de stehenden Humpen, sowie der Bäcker Gilde ihrer Vaterstadt eine jährliche Rente von 100 Gulden, welche noch heute alljährlich in die Kasse der Münster'schen Bäcker Gilde fließen. Ebenso existirt noch heute der bei dem Festmahle auf dem Schützenhofe erwähnte Brauch bei Benutzung des Humpens. Alle drei Jahre hat das Bäckeramt in Münster ein großes Festessen (soq. Quartal), zu dem die Notabilitäten der Stadt nebst ihren Damen geladen werden; hierbei kalkulirt der Humpen in der erzählten Weise und der Kredenzler desselben hat das beneidenswerthe Recht, jeder Dame bei Tisch einen Kuß abzunehmen zu dürfen.

Barel. Ueber die Extrafahrt von Bremen nach Barel, welche am 4. Juli c. stattfindet, schreibt der Bremer Kurier in seiner Nr. 173 folgendes: Extrafahrt nach Barel. In d. Bl. war die Rede von einer Extrafahrt, welche am 4. Juli d. J. von hier aus nach Barel stattfinden soll. Wir glauben, daß die Unternehmer dabei ein gutes Geschäft machen werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß auch an diesem Tage in Barel eine Geflügelausstellung stattfindet, die, wie verlautet, besonders gut besichtigt werden soll. Aber nicht allein für Geflügel-Freunde dürfte dieser Extrazug passend sein, sondern auch Freunde der schönen Natur sollten diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, Barel — bekanntlich in landschaftlicher Hinsicht eine der schönsten Städte Nordwestdeutschlands — einen Besuch abzustatten. Leider hatten wir Bremer, wenn wir die Tour in einem Tage machen wollten, nicht Zeit genug, um die prachtvolle Umgegend Barel's genügend kennen zu lernen. Der erste Zug von hier aus trifft erst um 10 1/2 Uhr Morgens dort ein, Abends 7 Uhr geht der letzte Zug ab. Dieser Extrazug, der von hier aus wohl schon gegen 7 Uhr Morgens abfahren wird, dürfte, da die Rückfahrt erst um 10 Uhr Abends stattfinden soll, vollständig Zeit gewähren, um den in der Nähe Barel's gelegenen herrlichen Plätzen Kaffeegarten, Mühlenteich, Urwald, Seebad Dangast u. einen Besuch abzustatten. Jedem, der noch nicht die freundliche gelegene Stadt am Fabelbusen besucht hat, möchten wir daher rathen, die durch den Extrazug gebotene billige Gelegenheit zu benutzen.

Cloppenburg. Am Dienstag Abend traf der Oberst v. Wolfersdorf, jetziger Kommandeur der Kavalleriebrigade, hier ein, um heute eine Besichtigung der hiesigen Schwadronen vorzunehmen; zugleich sind auch höhere Intendanturbeamte hier anwesend. — Die Manöver der Kavalleriebrigade finden im August in der 2 Stunden von hier entfernten Gahrter Haide statt.

Emden, 23. Juni. In der Zeit vom 16. bis 31. Mai d. J. sind in den Emsmäfen, zumeist in Leer, an Getreide, Hülsenfrüchten, Delssaaten und Mehl nicht weniger als rund 74 000 Ctr. seewärts eingegangen, darunter etwa 35 500 Ctr. aus Königsberg und Danzig. In das Inland sind in derselben Zeit mit der Eisenbahn befördert worden 87 000 Ctr., darunter 60 610 Ctr. nach der Provinz Westfalen, 10 000 Ctr.

nach der Rheinprovinz. Diese Ziffern geben eine bezeichnende Illustration zu den wiederholten alarmirenden Berichten der „Freihandels-Correspondenz“ über die angebliche Vernichtung des Schiffs- und Eisenbahnverkehrs der ostfriesischen Häfen durch die Zoll- und Eisenbahnpolitik der Regierung.

Tossens. Begünstigt vom schönsten Wetter wurde das diesjährige Lieberfest des Butjadinger Sängerbundes am 20. d. M. in Tossens gefeiert. Es waren erschienen die Vereine: Abbehausen, Großenfisch, Stollhamm und Tossens; außerdem ein zahlreiches Publikum, so daß über 500 Eintrittskarten ausgegeben sein sollen. Zum Festort für nächstes Jahr wurde Großenfisch bestimmt und zum Ort der Probe Abbehausen.

Sildesheim. Die Aufhebung der Gewerbeschule ist von den städtischen Collegien beschlossen worden. Die Mittheilung dieses Beschlusses hat hier großes Aufsehen gemacht, da es feststand, daß die Gewerbeschule um Michaelis eine wesentliche Erweiterung erfahren sollte.

Bermischtes.

— (Eine süße Schiffsfracht.) Wie man aus Neapel meldet, wird der Ex-Rhedive Ismael Pascha ganz bestimmt diese Stadt verlassen und mit seinen drei Söhnen nach Paris übersiedeln. Seine neununddreißig Frauen mit deren Sklavinnen und den entsprechenden Eunuchen sendet er dagegen nach Konstantinopel, wo sie im Palaste Emirphien, welcher Privateigenthum der Familie Mehemet Ali's ist, untergebracht werden sollen. Auch wurde schon ein eigenes Dampfschiff von der Gesellschaft Florio gemiethet, das diese Frauen nach dem Bosporus bringen wird. Es dürfte auch interessant sein zu vernehmen, daß Ismael Pascha, so lange er noch Rhedive war, für eine Frau gewöhnlich 30 bis 40,000 Francs zahlte und so dürften diese 39 Frauen zusammen ein Kapital von ungefähr 1,200,000 Francs repräsentiren.

— Falsche Fünfszig-Pfennigstücke, welche in der Prägung ebenso exact ausgeführt sind, wie die jüngst von uns avisirten falschen Markstücke, sind jetzt ebenfalls im Verkehr. Sie sind aus einer etwas stumpf klingenden Metallmischung hergestellt und von den echten Stücken nur durch fettigen Griff und mangelhafte Kerbung des Randes zu unterscheiden. Diese falschen 50-Pfenniger tragen die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen A.

— Blutvergiftung durch Mückenstiche. In letzterer Zeit sind mehrere Fälle durch Blutvergiftung vorgekommen, welche durch Mückenstiche erzeugt wurden. Die verletzten Theile zeigten ein rapid fortschreitende Anschwellung bei stark gerötheter Haut mit Symptomen von eintretender Lähmung. Nur den rasch angewandten Gegenmitteln war es zuzuschreiben, daß der Verlauf kein gefährlicher wurde. Es darf wohl angenommen werden, daß die Insecten an frei umherliegenden Cadavern die giftige Substanz aufgenommen hatten. Auf die Beseitigung solcher Cadaver dürfte daher thunlichst Bedacht genommen werden.

— Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche. In der Schweiz wird nachstehendes Mittel gegen diese Seuche angewandt. Ein Schoppen Kirschwasser wird mit einem Weinglas Honig und 1/4 Pfd. Zucker gemischt. Mit dieser Flüssigkeit werden Maul und Klauen sorgfältig ausgewaschen. Das Mittel soll in allen Fällen innerhalb weniger Tage Hilfe gebracht und die Weiterverbreitung des Uebels auf andere Thiere verhütet haben.

— (Dankend abgelehnt.) Der Direktor des Gymnasiums in Münster war dahintergekommen, daß die Herren Primaner jeden Morgen um 11 Uhr einen Schnaps zur geistigen und leiblichen Erheiterung und Stärkung zu sich nahmen. Eines Sonntags morgens läßt er daher den primus omnium Dreher zu sich bescheiden und redet ihn mit strenger Miene an: „Sagen Sie 'mal, Dreher, trinken Sie morgens Schnaps?“ — Dreher: „Nein ich danke Ihnen ergebenst, Herr Direktor, es ist mir doch noch zu früh!“

— (Nochmalige Aenderung der Postuniformen.) Das „Tagebl.“ erzählt unter Berlin, 22. Juni: Als der Reichskanzler den in voriger Woche im Neuen Palais bei Gelegenheit der Verlobung des Prinzen Wilhelm veranstalteten Festlichkeiten beiwohnen wollte, mußte er im hiesigen Bahnhofsgebäude einige Minuten auf die Abfahrt des Zuges nach Potsdam warten. Ein nach der neuesten Stephan'schen Mode uniformirter Postbeamter, welcher während dieser Zeit zufällig am Fenster des Wartesaales vorüberging, wurde vom Fürsten, der die neue Dienstkleidung offenbar noch gar nicht kannte, befragt, was für eine Uniform er denn eigentlich trage. Als der Beamte hierauf erwiderte, daß dies die gegenwärtig vorgeschriebene Postuniform sei, erklärte, wie uns mitgetheilt wird, der Reichskanzler unumwunden, daß er etwas Geschmackloses noch nicht gesehen habe und daß er für eine entsprechende Aenderung sofort Sorge tragen werde.

**Ämtliche
Bekanntmachungen.**

Bekanntmachung.

Die Arbeitsleistungen und theilweisen Materialien-Lieferungen, Gesamtobject ca. 6000 Mark, zur Erbauung eines Maschinenschuppens zur Mörkel-Be- reitungs-Anlage für den Bau der Moolen zur 2. Hafeneinfahrt hier selbst sollen in öffentlicher Submission an einen Unter- nehmer vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

**Mittwoch,
den 30. Juni cr.,
Vorm. 11¹/₂ Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Commis- sion anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Erbauung eines Maschinenschuppens“ frankirt und ver- siegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen und Arbeitsverzeichnis liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 15 zur Einsicht aus, auch können vom Verzeichniß Ab- schriften gegen 0,50 Mark Kosten ver- abfolgt werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1880.
**Kaiserliche Marine-Hafenbau-
Commission.**

Bekanntmachung.

**Am Sonnabend,
den 26. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr,**

werde ich in C. Zwingmann's Gasthaus zu Belfort die Reparatur-Arbeiten resp. Neupflasterungen der Genossenschafts-
Chaussee von Belfort nach Neuende öffentlich mindestfordernd ausverdingen.
Auch wird dann eine kleine Erdarbeit vergeben werden.

Bant, den 25. Juni 1880.
J. G. Amann.

Privat-Anzeigen.

**Am Dienstag,
den 29. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, sollen im Saale des Herrn Ernst zu Neuhayns verschiedene Möbeln, als:

mehrere Commoden, 1 Spiegel, 2 Delbilder, 6 Rohrstühle, 1 Glas- schrank, Tische, 1 vollständiges Bett, 1 Laden-Einrichtung mit Treten, Küschentühle, 1 Zither, 1 Petroleum- Kochapparat, einige Mille Cigarren, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Die Sachen sind zum Theil gut erhalten, zum Theil ganz neu.

Wilhelmshaven.
S. Janssen, Auctionator.

Sanderahm. Für Rechnung Dessen, den es angeht, werde ich eine sehr gut besetzte Mehde von plm. 25 Grafen in passenden Abtheilungen von 3 und 4 Grafen öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich am

**Montag,
den 28. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr,**

in Salts Wirthshause zu Roffhausen versammeln.

A. Dierks.

**Sonntag, den 27. Juni:
PARK. Grosses Concert, PARK.**

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 7 Uhr.

Entree à Person 50 Pf. Familien zu 3 Personen 1 Mark.

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz eracbenst ein

Anfang 7 Uhr.

E. Schramm.

Concert und Ball

am Sonntag, den 27. Juni.

Geehrte Herrschaften ladet ergebenst ein

G. Taddiken.

Schaar.

Schaar.

Am Dienstag, den 29. d. Mts.:

Concert und Ball,

wozu freundlichst einladet

Anfang des Concerts 5 Uhr Nachmittags.

J. C. Logemann.

**Große
Verloosung**
von Equipagen, Pferden,
Silbergegenständen u. s. w.
in Hannover.
Ziehung am 6. Juli d. J.
Zur Verloosung kommen:
1 Gew. i. W. v. 12 000 M.
1 " " " 6 000 "
1 " " " 5 000 "
1 " " " 4 000 "
1 " " " 2 500 "
1 " " " 2 000 "
1 " " " 1 500 "
1 " " " 1 000 "
30 Reit- und Wagenpferde
im Werthe von **36 000 Mk.**,
sowie **1000** sonstige werthvolle
Gewinne.
Loose à 3 Mk. sind in den
bekanntesten Agenturen, sowie vom
Unterzeichneten zu beziehen.
A. Molling,
General-Debit in Hannover.
Prospecte u. Gewinnliste gratis.

**Prüfet Alles und be-
haltet das Beste.
Tabaks-Monopol.**

Empfehle in meinem Geschäft Moon-
straße 97 sämtliche Sorten Cigar-
ren, Rauchtabake, Schnupftabake und
Cigaretten der Kaiserl. Tabaks-
Manufactur zu Straßburg:

Cigarren in Packeten von 25 Stück
à Pkt. i 55, 57, 63, 70, 75 und
82 Pf.,

Cigarren in Kisten per 10 Stück
47, 58, 75, 80 und 119 Pf.,

Rauchtabak in Packeten von
100 Gramm à 14, 17, 18, 20
und 23 Pf.,

Rauchtabak in Packeten von
50 Gramm à 20, 22, 30 und
32 Pf.,

Schnupftabak in Packeten von
100 Gr. à 13, 21, 25 u. 32 Pf.,

Cigaretten in Packeten von 20
Stück à Pkt. i 15, 17 u. 22 Pf.,
sowie ein sehr gutes Sortiment

Bremer

und anderer Cigarren.

C. J. Arnoldt.

**Badehofen
für Militair, sowie
Kattunkleidchen**

schön garnirt und waschecht, von 1 M.
an bis 9 M., sind zu haben bei

A. Linde, Oldenburger-
straße.

Schützenhüte

in verschiedenen Qualitäten, sowie

Schützenhutfedern

sind stets vorräthig und hält bei billig-
sten Preisen bestens empfohlen

F. Karsten.

Nachweisung

ciniger Häuser und Grundstücke in und
bei Wilhelmshaven zum Verkaufe, sowie
von Wohnungen zu mietzen durch

S. Janssen, Auctionator,
Augustenstraße 2.

Visitenkarten

werden nach den modernsten Mustern
sauber, schnell und billigt angefertigt von

Th. Süß,
Buchdruckerei des Tageblatts.

Vareler Blätter,

großes politisches u. Unter-
haltungsblatt,

erscheint jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und wird regelmäßig
am Tage vor der Ausgabe mit den
Abendzügen versandt. Abonnements-
preis pro Quartal nur 1 Mk. 50 Pf.
mit Bestellgeld. — Objectiv gehaltene
Lektüre. — Umfassende politische
Rundschau. — Zahlreiche Lokal-Nach-
richten aus dem Herzogthum, aus Wil-
helmshaven u. s. w. — Viele belehrend-
unterhaltende Artikel. — Getreide- und
Wiehmärkte u. s. w. — Interessantes
Feuilleton. In dem am 1. Juli be-
ginnenden Quartale erscheint:

„Frauenstolz u. Mannesehre“,
sehr fesslnd und anmuthig geschrieben.

Wegen ihrer ungemeinen Reichhaltig-
keit und Vielseitigkeit haben sich die
„Vareler Blätter“ einen großen
Leserkreis gewonnen, der sich noch stetig
vergrößert, sodas sie als Insertions-
Organ mit Recht empfohlen werden
können. Inj.-Geb. pro Zeile 10 Pf.,
Ausland 15 Pf., bei Wiederholungen
die Hälfte.

Bei allen Kaiserl. Postanstalten und
Landbriefträgern können die „Vareler
Blätter“ bestellt werden. Es bittet um
zahlreiche Bestellungen

Bant, die Expedition.

Kaufe Enten-Rüfen.

S. Janssen.

**Verein „Humor“
General-Versammlung**

Sonnabend, den 26. d. M.,
Abends 8¹/₂ Uhr.
Beschlusfassung über ein Sommer-
vergütigen.

Der Vorstand.

Empfehle: Prima-

Matjes-Heringe

à Stück 10 Pf., und neue
Lissaboner Kartoffeln
à Pfund 20 Pf.

C. J. Arnold,

Wilhelmshaven und Belfort.

Gesucht

Umstände halber auf den 1. August ein
tüchtiges Mädchen für Küche und Haus,
welches Liebe zu Kindern hat. Ohne
gute Zeugnisse braucht sich Keines zu
melden.

Frau Amann, Bant.

Eine Wohnung,
bestehend aus zwei
Zimmern (nicht zu
groß), Küche zc., wird
sofort zu miethen ge-
sucht. Näheres theilt
mit **Th. Süß,**
Buchdruckerei des Tagebl.

Zu vermietzen

eine kleine Stube Hinterstraße 8 zwei
Treppen im Mittelbau.

Zu vermietzen

ein möblirtes Zimmer.
Christians, Rothes Schloß.

Zu vermietzen

auf sofort ein möbl. Zimmer mit Be-
köstigung.
G. Pilling, Friedrichstraße 4

Eine freundlich möblirte Stube nebst
Schlafstube ist zum 1. Juli zu ver-
mieten bei Frau Linde, Augusten-
straße 7 eine Treppe.

Zu vermietzen

zum 1. August die erste Etage in der
Moonstraße Nr. 8.
F. Latann, Neubremen.

Der bisher von Herrn Brunn
Lange benutzte Laden mit Ein-
richtung nebst Wohnung, Keller und
Lagerraum ist auf sofort oder zum
1. August anderweitig zu vermieten.
F. Reefe, Belfort.

**Ein kleines, im besten Gange befind-
liches Geschäft** ist wegen Ueber-
nahme anderweitiger Beschäftigung des
jetzigen Besitzers preiswürdig zu ver-
kaufen.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen oder zu ver-
mieten**

1 neue Gartenlaube
auf dem Schützenhofe bei Belfort.
S. Janssen.

Ein guter Jagdhund,

vorzüglich auf Entenjagd, ist sofort zu
verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

Umstände halber 7 Stück Aktien
der St. Johanni-Bräuerei zu
einem sehr billigen Preise.

Gebote unter B. 100 in der Exped.
d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen

eine Schützenbüchse (Bordenlader) mit
Zubehör. Für guten Schutz wird
garantirt.
A. Wesenick.